



- Allgemeines
- Hepatitis C Therapie – jetzt beide neuen Wirkstoffe zugelassen
- Blutspendeverbot für schwule Männer in Großbritannien aufgehoben
- AIDS Impact – eine weitere Konferenz geht in die USA
- Kommunikation, Verhalten und Wahrnehmung – deutliche Unterschiede
- Kryptokokkose – zwei unterschiedliche Pilzarten
- Ein Onlinespiel hilft in der AIDS-Forschung
- Check Deinen Status – Testaktion für MSM verlängert und erweitert
- Veranstaltungsankündigung



Allgemeines

Liebe LeserInnen,

Rosenstolz ist wieder da! Das Berliner Duo zeichnet sich seit vielen Jahren nicht nur durch ihre hervorragende Musik, sondern auch durch ihr unermüdliches Engagement im Bereich HIV/AIDS aus, für welches sie nun das deutsche Bundesverdienstkreuz verliehen bekamen.

Nach einer 3-jährigen Pause präsentieren sich Rosenstolz wieder voller Energie, wie schon der Titel ihrer 12. CD bezeugt, die jetzt erschienen ist: „*Wir sind am Leben*“.

Wer gerne mehr über Rosenstolz erfahren möchte, hier ein TV-Tipp:

„Einstündige Dokumentation über 20 Jahre Rosenstolz“

Freitag, 21. Oktober 2011, ab 00:20 Uhr in der ARD

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Birgit Leichsenring

Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2011

Text: Mag. Birgit Leichsenring



Hepatitis C Therapie – jetzt beide neuen Wirkstoffe zugelassen

Kurz nachdem die Empfehlung ausgesprochen wurde, den Wirkstoff Telaprevir für die Behandlung einer chronischen Hepatitis-C Infektion in Europa zuzulassen (med update Nr. 08/2011), gab die Herstellerfirma am 20. September 2011 bekannt, dass die Zulassung unter dem Handelsnamen Incivo® nun erfolgt ist.

Telaprevir folgt damit dem Mitte Juli 2011 von der EMEA zugelassenen Wirkstoff Boceprevir, welches ebenfalls ein Proteasehemmer ist und unter dem Handelsnamen Victrelis® erhältlich ist. Beide Medikamente sind für die Behandlung von erwachsenen PatientInnen mit chronischer Hepatitis C- Infektion (Genotyp 1) in Kombination mit der bisherigen Standardtherapie aus Peginterferon- α und Ribavirin zugelassen.

Bereits seit längerer Zeit wurde die Zulassung dieser Wirkstoffe erwartet, da sie eine deutlich verbesserte Therapieoption für die PatientInnen darstellen.

www.emea.europa.eu / www.jnj.com



Blutspendeverbot für schwule Männer in Großbritannien aufgehoben

Die Diskussion, ob schwule Männer Blut spenden dürfen oder nicht, wird seit vielen Jahren geführt. Das Verbot basiert auf der statistischen Tatsache, dass die Anzahl HIV-positiver Männer in der Gruppe der Schwulen weitaus höher ist, als in der Gruppe der heterosexuellen Männer. Das Verbot wurde daher erlassen, um das Risiko, dass HI-Viren in Blutprodukte gelangen und möglicherweise auf deren EmpfängerInnen übertragen werden könnten, zu minimieren.

Was mit diesem Gesetz allerdings nicht berücksichtigt wird ist, dass es nicht das „Schwul sein“ ist, sondern das einzelne individuelle Verhalten, welches ein Risiko für eine HIV-Infektion mit sich bringt. Da das Verbot jedoch Menschen auf Grund ihrer sexuellen Orientierung ausschließt, hat es einen klaren diskriminierenden Charakter. Schon lange wird diskutiert, wie diese Situation zu lösen sei.

Einen Schritt hat nun Großbritannien gesetzt. Ab Anfang November diesen Jahres, sind MSM nicht mehr vom Blutspendewesen ausgeschlossen. Zum Schutz der EmpfängerInnen von gespendeten Blutprodukten, gilt für Männer, die ein erhöhtes Risikoverhalten angeben, nachwievor das Verbot.

Auch die EU-Kommission hatte diesbezüglich klargestellt, dass „sexuelles Verhalten“ nicht mit „sexueller Identität“ gleichzusetzen sei und eine Diskriminierung auf Grund sexuellen Orientierung nach der EU-Grundrechtcharta verboten sein.

www.lgbt-ep.eu; news.doccheck.com



AIDS Impact – eine weitere Konferenz geht in die USA

Die sogenannte "AIDS Impact" ist eine internationale HIV/AIDS Konferenz, die sich auf gesellschaftliche und vor allem verhaltenstechnische Aspekte spezialisiert hat. Im September diesen Jahres machte die 10. AIDS Impact in Santa Fe/New Mexiko Station. Die Konferenz, die seit 1989 alle zwei Jahre in unterschiedlichen Ländern organisiert wird, fand damit zum ersten Mal in den US-amerikanischen Staaten statt und honoriert so die Aufhebung des Einreiseverbotes für HIV-positive Menschen in die USA. Dies ist auch der Grund dafür dass die internationale AIDS Konferenz der IAS (Internationale AIDS Gesellschaft) 2012 in Washington DC stattfinden wird, nachdem die USA bisher als Austragungsort auf Grund des Einreiseverbotes gemieden wurde.

www.aidsimpact.com



Kommunikation, Verhalten und Wahrnehmung – deutliche Unterschiede

Um gute Präventionsmaßnahmen gegen die Verbreitung von HIV zu setzen, ist vor allem das Verständnis von individuellem Verhalten, dem Informationslevel der einzelnen Menschen und ihrer Wahrnehmung von Risikosituationen und möglichen Schutzmaßnahmen notwendig. Eine Studie, die auf der AIDS Impact 2011 vorgestellt wurde, zeigt ganz deutlich, dass dieses Verständnis alles andere als trivial ist.

Die Studie mit dem Titel HPS (Heterosexual Partner Study) ist ein Teil einer weitaus größeren Befragung, die in den USA jährlich in Gebieten mit einer hohen HIV-Prävalenz von den CDC (Centers for Disease Control) durchgeführt wird. Im Zuge der HPS-Studie wurden 855 Frauen mit afroamerikanischem, bzw. lateinamerikanischem Hintergrund zu ihrer Beziehung und Sexualverhalten in der Beziehung befragt. Voraussetzung war, dass die Frauen mindestens eine heterosexuelle Beziehung im letzten Jahr und auch Sex mit diesem Partner in den letzten drei Monaten gehabt hatten. Nachdem die Frauen den Fragebogen ausgefüllt hatten, wurden sie gebeten, ihre Partner an eines der Studienzentren zu verweisen, wo diese den gleichen Fragebogen ausfüllten.

Das durchschnittliche Alter der Frauen lag bei 33, das der Männer bei 35 Jahren, wobei bei 37% aller Paare ein Altersunterschied von mehr als 5 Jahren vorlag. Die mittlere Beziehungsdauer der Paare lag bei 3 Jahren.

Die Gruppe der Männer wies Merkmale auf, die sie statistisch gesehen in eine HIV-Hochrisikogruppe zuordnen lies. Sie kamen überwiegend aus verarmten städtischen Gebieten und $\frac{3}{4}$ von ihnen hatten einen Gefängnisaufenthalt hinter sich. 62% berichteten von sexuellen Kontakten außerhalb der Beziehung und bei 30% wurde die Diagnose einer sexuell übertragbaren Krankheit gestellt. Zusätzlich gaben 15% der Männer intravenösen Drogengebrauch und 31% die Einnahme von Crack (quasi rauchbares Kokain) an.

Der Wissenstand der Frauen über diese Gegebenheiten variierte stark. 77% der Frauen waren über einen Gefängnisarrest ihrer Partner informiert, aber z.B. nur 43% wussten, ob der Partner jemals einen HIV-Test gemacht hatte und sogar nur 27% waren darüber informiert, ob der Partner eine sexuell übertragbare Erkrankung gehabt hatte. Insgesamt wurde angegeben, offener über Drogen als über Sex in der Beziehung zu reden.

Interessant war vor allem die Auswertung der Fragen, die sowohl den Frauen, als auch den Männern gestellt wurden:

- Bezüglich regelmäßiger Anwendung von Kondomen bei vaginalem Geschlechtsverkehr: Nur bei 4% der Paare gaben beide Partner an, konsequent Kondome zu benutzen. Bei 85% der Paare gaben beide an, dies nur unregelmäßig zu tun. Damit gab es bei 11% der Paare unterschiedliche Aussagen dazu.
- Ebenso unterschiedlich die Aussagen zu Analverkehr: 12% der Paare gaben gemeinsam an, Analverkehr gehabt zu haben und 66% verneinten dies gemeinsam. D.h., bei 22% der Paare waren die Aussagen nicht übereinstimmend.
- Zum Thema Gewalt in der Beziehung: 13% der Paare gaben gemeinsam an, dass es zu Gewalt von Seiten des Mannes gegenüber der Frau kam, 57% verneinten dies gemeinsam. 29% der Paare waren somit unterschiedlicher Meinung, ob der Frau physische Schmerzen zugefügt wurden, oder nicht.
- Sexualekontakte des Mannes außerhalb der Beziehung: 22% der Paare gaben an, dieses Thema besprochen zu haben, 34% hatten es nicht thematisiert. Bei 44% der Paare waren die Aussagen somit unterschiedlich.
- Auch in Bezug auf die Kommunikation über HIV zeigte die Studie große Wahrnehmungsunterschiede auf. 43% der Paare machten unterschiedliche Angaben darüber, ob HIV in der Beziehung angesprochen wurde oder nicht.

Diese Beispiele zeigen ganz deutlich die unterschiedlichen Auffassungen und Wahrnehmungen innerhalb einer Beziehung in Bezug auf Sexualität, bzw. mögliche Risikofaktoren für eine HIV-Infektion. Die Studie weist deutlich darauf hin, dass die Dynamiken innerhalb einer heterosexuellen Beziehung sowie die Auffassungsunterschiede zwischen Frauen und Männern eine weitere Herausforderung für die Präventionsarbeit darstellen.

www.aidsmap.com; Hageman K et al. Couple agreement of HIV-related behaviors, communication, and knowledge: Heterosexual Partner Study, 16 U.S. cities, 2006-2007. Tenth AIDS Impact conference, Santa Fe, New Mexico. Abstract 87. 2011.



Kryptokokkose – zwei unterschiedliche Pilzarten

Die sogenannte Kryptokokkose ist eine Infektion, die durch den Hefepilz *Cryptococcus* hervorgerufen wird. Sie kommt vor allem bei sehr stark beeinträchtigtem Immunsystem vor und gilt daher als eine der wichtigsten AIDS-definierenden Erkrankungen.

Die Pilze werden hauptsächlich durch Einatmen aufgenommen und können sich anschließend über das Blut im ganzen Körper verteilen. Oft kommt es zu Befall des Zentralen Nervensystems und zu Entzündungen im Gehirn (Kryptokokkenmeningoenzephalitis).

Die Infektion ist lebensgefährlich und die Sterblichkeitsrate bei HIV-positiven PatientInnen liegt zwischen 6 und 25%. Die Therapie besteht aus der Kombination mehrere Antimykotika (Wirkstoffe gegen Pilze) und ist sehr belastend. Während die Infektion in Europa eher selten auftritt, kommt sie in den USA, Afrika und Asien sehr häufig vor. Es wird geschätzt, dass die Kryptokokkose für etwa ein Drittel aller Todesfälle von Menschen mit AIDS verantwortlich ist, obwohl das Vorkommen der Infektion seit Einführung der HIV-Therapie rückläufig ist.

Die meisten dieser Infektionen werden durch den Pilz „*Cryptococcus neoformans*“ verursacht. Eine Studie machte nun darauf aufmerksam, dass eine zweite Art der *Cryptococcus*-Pilze eine größere Rolle spielt als angenommen. Sie ergab, dass etwa 12% aller Kryptokokkosen durch diese zweite Art hervorgerufen werden, durch den sogenannten „*Cryptococcus gattii*“. Bislang war man nur von etwa 1% ausgegangen. Da die beiden Arten sich unterscheiden, kann dies auch Auswirkungen auf Infektionsverlauf und Therapie haben. Nach Aussage der Studienleiter, besteht bei den *Cryptococcus gattii* Pilzen unter anderem ein höheres Risiko, dass sie bereits eine Resistenz gegen gängige Antimykotika erworben haben. Sie empfehlen daher, häufiger einen Test auf die spezielle Pilzart in Erwägung zu ziehen und mögliche Resistenzen bereits im Vorfeld in Betracht zu ziehen. Weitere Studien bezüglich der beiden unterschiedlichen Pilzarten sollen zeigen, wie sich die Arten unterschiedlich verbreiten und vor allem inwieweit die Therapien an die jeweilige Situation angepasst werden müssten.

www.medicalnewstoday.com



Ein Onlinespiel hilft in der AIDS-Forschung

Wirkstoffe, welche die Vermehrung von HI-Viren hemmen können, setzen an bestimmten Proteinen der Viren an. Damit dies auch optimal funktioniert, muss natürlich zuerst das genaue Aussehen des Proteins bekannt sein, an welches sich das Medikament binden soll. Was einfach klingt, ist allerdings ein hochkompliziertes Puzzlespiel. Denn auch wenn die genetische Information bekannt ist und damit die einzelnen Bausteine (Aminosäuren), aus denen sich das Protein zusammensetzt, kann man daraus noch lange nicht die tatsächliche 3-D-Struktur in Realität ableiten. Denn die Aminosäuren-Ketten können sich auf vielfältigste Arten zusammenlegen, falten und untereinander verbinden.

Ein Online-Spiel namens „Foldit“ der Universität Washington hat sich genau diesem Problem angenommen. Die Spieler können die Form eines Proteins online verändern und erhalten Punkte für die Wahrscheinlichkeit, dass ein Protein so in der Natur vorkommt. Nun gelang es den Spielern eine Struktur eines Proteins zu entschlüsseln, welches von Forschern im Labor schon lange gesucht wurde. Das besagte Protein stammt von einem Virus, dessen Vermehrung den HI-Viren sehr ähnelt. Mit diesem neuen Wissen erhoffen sich die ForscherInnen auch weitere Angriffspunkte für Wirkstoffe gegen HIV finden zu können.

Das Online-Spiel und den wissenschaftlichen Hintergrund finden Sie unter www.fold.it

Khatib et al; "Crystal structure of a monomeric retroviral protease solved by protein folding game players"; Nature Structural & Molecular Biology; published online 18. September 2011



Check Deinen Status – Testaktion für MSM verlängert und erweitert

Seit Sommer diesen Jahres führt die Aids Hilfe Wien die Testaktion „Check Deinen Status“ durch. Hier können sich MSM (Männer die Sex mit Männern haben) mitten in Wiens Szene gratis und anonym auf HIV und Syphilis testen lassen.

Auf Grund der Nachfrage wurde das Angebot verlängert und zusätzlich um Termine im Kaiserbründl erweitert!

Vor-Ort-Test & Beratung im **HARDON**

Hamburgerstraße 4, 1050 Wien,

Bis 21. Dezember 2011 jeden Mittwoch von 17.00 - 21.00 Uhr

Vor-Ort-Test & Beratung für Besucher des **Kaiserbründl**

Weihburggasse 18, 1010 Wien

ab Montag, den 17.10.2011, genaue Termine und Uhrzeiten finden Sie unter

www.aids.at



Benefiz-Veranstaltung **"Let's Dance For Life"**

Bereits zum 10. Mal veranstaltet der Charity-Verein die 100%ige Benefizveranstaltung zu Gunsten der Aids Hilfe Wien "Let's Dance For Life" im ARCOTEL Wimberger. Wie es sich für eine Jubiläumsveranstaltung gehört, wurden weder Kosten noch Mühen gescheut um einen schwungvollen und mitreißenden Tanzabend zusammen zu stellen.

Ob die Österreichischen Kürmeister, die mehrmaligen Wiener- und Staatsmeister im Boogie Woogie, die unvergleichliche Tanzformation "Les Schuh Schuh", die Gewinnerin der ORF-Castingshow "Helden von morgen" oder die Zweitplatzierten der VOX- Castingshow X-Factor, alle werden Ihnen den Abend unvergesslich machen.

Doch auch zum selbst tanzen besteht ausreichend Möglichkeit, denn getanzt wird auf großer Tanzfläche zum besten Musik-Mix von mitreißenden Oldies bis zu den neuesten Hits. Auch für alle Jungen und jung Gebliebenen bieten wir die derzeitigen Modetänze. Von klassischen Tänzen bis Hip-Hop oder dem aktuellen Partytanz etc. wird alles durchgenommen.

Dieser umfangreiche Tanzabend ist erschwinglich für jeden, dient einem guten Zweck und hat ein Ziel: Tanzen, tanzen und noch einmal tanzen!

Datum: **Sonntag, 23. Oktober 2011**

Zeit: **16:00 - 23:00 Uhr**

Ort: **ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien**

Eintritt : € 40,- p.P. bei Voranmeldung bis 5. Okt. 2011
(inkl Tischplatzreservierung)
€ 50,- p.P. bei Abendkasse

Im Eintritt inkludiert sind ein großes, reichhaltiges Buffet + ALLE alkoholfreien und alkoholischen Getränke + ein Glas Sekt beim Empfang + Showprogramme etc.

Nähere Informationen und Tischreservierungen unter www.charity-verein.com

Wien-Premiere!

Comic-Lesung mit Ralf König

Genau vor 30 Jahren haben die ersten Knollennasen von Ralf König das Licht der Welt erblickt und bald danach zeichnete er sich mit „Konrad und Paul“ in die Herzen seiner Leser. Spätestens mit dem „bewegten Mann“ wurde er auch einer breiteren Masse bekannt und das Puppentheater von „Das Kondom des Grauens“ war legendär.

Auf Einladung der Aids Hilfe Wien wird Ralf König Wien mit einem Besuch beehren und nicht nur am 3.12.2011 der Stargast beim Hausfest Together im Aids Hilfe Haus sein, sondern auch am 4. 12 2011 im 3raum-Anatomietheater mit seiner Comic-Lesung die Herzen seiner Fans höher schlagen lassen. Mit Beamer und Laptop ausgestattet wird er uns in die unendlichen Weiten seines neuen Buches „Der dicke König“ entführen und einen sensationell unterhaltsamen Abend bieten.

Durch den Abend führt Lucy McEvil.

Datum	Sonntag, 04. Dezember 2011
Zeit	19.30 Uhr
Ort	3raum- Anatomietheater Beatrixgasse 11, 1030 Wien

Begrenzte Sitzplatzanzahl! – Rechtzeitig Karten sichern!

Karten ab Mitte Oktober erhältlich bei:

Buchhandlung Löwenherz (9., Berggasse8/Ecke Wasagasse)

Café Savoy (6., Linke Wienzeile 36)

3raum-Anatomietheater (3., Beatrixgasse 11)

Infoshop des Aids Hilfe Hauses (6., Mariahilfer Gürtel 4)